

WIRTSCHAFT



Offizielle Einweihung (v. l.): KÜS-Präsident Peter Zarembo, der Ministerpräsident des Saarlandes Peter Müller und KÜS-Bundesgeschäftsführer Peter Schuler zerschneiden das rote Band.

Das neue Erweiterungsgebäude der KÜS



kÜS / Die Überwachungsorganisation expandiert weiter.

Liberalisierungserfolg

VON ANNEMARIE SCHNEIDER

Zur offiziellen Einweihungsfeier des neuen Gebäudes der Kraftfahrzeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger e. V. (KÜS) kamen nicht nur die Mitglieder, auch die geladenen Gäste wie der Saarländische Ministerpräsident Peter Müller gratulierten. 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KÜS-Bundesgeschäftsstelle haben ihre Arbeitsplätze in dem Gebäude bezogen. Die Fachbereiche Informationstechnologie, Personalentwicklung und Logistik haben hier ihre Wirkungsstätte gefunden. Und in den Seminarräumen hat auch das Schulungszentrum der KÜS seinen neuen Sitz.

Liberalisierung und Qualität

Außerdem wurde auf dem 17.000 Quadratmeter großen Gelände eine neue Prüfhalle gebaut. Sie gewährleistet auf Grund ihrer Ausstattung mit modernster Technik auch Pkw-Bahn und Lkw-Bahn Fahrzeuguntersuchungen. Da das neue Gebäude in erster Linie der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure dient, betonte KÜS-Präsident Peter Zarembo in seiner Rede vor allem eines: „Wir wollen in jedem Bereich optimale Voraussetzungen für qualifiziertes Lehren und Lernen schaffen.“

Die Einweihung des Erweiterungsbaus ist für die KÜS der Startschuss in eine expansive Zukunft. Bis zum Jahresende werden ca. 800 Prüfingenieure rund 3,5 Mio. Untersuchungen durchführen. Das Potenzial ist damit aber noch lange nicht ausgeschöpft. „Das Gebäude ist ein Zündschlüssel für unseren KÜS-Motor, damit wir noch leistungsfähiger und bekannter werden“, betonte Peter Schuler, Bundesgeschäftsführer der KÜS in seiner Rede.

Auf dem Weg zum Erfolg musste die Überwachungsorganisation einige Hürden nehmen. Daran erinnerte Schuler in seiner Rede. Er nahm die Gäste deshalb mit auf eine kleine Reise durch die KÜS-Zeit. Die Gründung 1980: Der Kampf einiger Ingenieure um Liberalisierung beginnt. Teilweise arbeiteten die Gründer im Wohnzimmer des heutigen Geschäftsführers. Dazu Schuler: „Die bestehenden Prüfmonopole sollten aufgebrochen werden. Gott sei Dank haben wir das erreicht.“

In Saarbrücken führte die KÜS Anfang 1991 erstmals Fahrzeuguntersuchungen durch. Zwei Jahre später startete der Verein damit, Seminare für Kfz-Sachverständige anzubieten. Der erste Lehrgang zum Prüfingenieur folgte.

Der Weg nach oben war und ist jedoch steinig und hart. Dass die

KÜS ein guter Dienstleister ist, bestätigte offiziell 1997 erstmals die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 durch das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA). Trotz aller Liberalisierungserfolge: Weitere Schritte mussten folgen. So eröffnete die KÜS 1999 eine Dependence in Berlin. „Denn die Sachverständigen litten und leiden teilweise noch heute unter den alten Monopolen“, sagt Schuler.

Nicht nur Rosinenpicken

Die KÜS hat im Laufe der Jahre auch ihr Bemühen um Verkehrssicherheit verstärkt. „Schließlich haben wir eine höhere Verpflichtung. Wir wollten nicht nur Rosinenpicker sein“, betont Schuler. Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen zum Thema Verkehrssicherheit folgten. 2000 trat der Verein dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR) bei. Dieser Schritt resultierte aus der Schlussfolgerung, dass die KÜS selbst etwas tun muss. Heute werden Aktionen wie „Fair auf allen Rädern“ von der KÜS mitorganisiert und veranstaltet.

Die Auftritte der Organisation haben sich mit der Zeit gewandelt. Aus den Mitgliedern, das war bei den Feierlichkeiten klar erkennbar, ist die KÜS-Familie geworden. Schuler bemerkt: „Aus der Saat wird ein großer kräftiger Baum.“ Die Zukunft beginne für die Sachverständigen jetzt. Schuler: „Diese Zukunft wird spannend und erfolgreich sein, davon bin ich überzeugt. Und ich lade Sie ein, diese Reise mit der KÜS anzutreten.“ ■

Optimale Voraussetzungen für qualifiziertes Lehren und Lernen schaffen